

In neuer Auflage erscheint soeben:

Joseph von Lauff

Revelaer

Roman

27. und 28. Tausend

In neuer Ausstattung. IV und 545 Seiten. Gebestet 4.20 Mark, in Leinen 6.- Mark

Hier ist alles lebendigstes Leben, alles Kampf. Mitten hinein in das heißeste politische und religiöse Ringen versetzt uns der Dichter dieses kühnen Romans. Den Hintergrund bildet der innere Zwist, den der modern gesinnte Reformkatholizismus und die übermächtige ultramontane Richtung miteinander auszufechten haben. Mit köstlichem, derben Humor weiß innerhalb dieses Rahmens der Dichter die Personen und Verhältnisse in dem wunderreichen Wallfahrtsstädtchen Revelaer zu schildern, das den Schauplatz der Handlung abgibt. Der Kern der Handlung ist das aufregende Liebesdrama des kühnen Neuerers und Führers der Reformpartei und seiner Geliebten, des wackeren Schäfers charakterstarker Tochter. Mit großer Kunst und trotz der epischen Breite der Darstellung in machtvoll vorwärtstürmender Entwicklung weiß der Dichter von Seite zu Seite die Spannung zu steigern, bis die Handlung auf dem dramatischen Höhepunkte in dem Zusammenprall des Reformers mit den ultramontanen Führern in einer Katastrophe sich löst, um in immer sich wieder erneuernder Kraft dem harmonischen Abschluß entgegenzugehen. Und neben den Hauptgestalten welch lebensvolles Gewimmel seltsamer, unnachahmlicher und doch ungemein naturgetreuer Nebenfiguren. Durch das ganze Werk aber ziehen sich – und das ist einer seiner höchsten Vorzüge – zwei wertvolle ethische Grundgedanken: die versöhnliche Toleranzidee und ein urgesundes, kraftvolles und für das Gedeihen eines Staates unentbehrliches Nationalgefühl.

Königsberger Allgemeine Zeitung

Das ist aus einem Herzen geboren, das mit starkem, heißen Schlag für das Vaterland schlägt und mit seiner Liebe nach allen deutschen Volksgenossen verlangt. Das ist es, was dieses Buch Freunden und Feinden wert machen sollte, daß es sich nicht ängstlich nach allen Seiten sicherte, sondern frei und mutig bekennt: katholisch und evangelisch hat mit der Wertung eines Mannes nichts bei uns zu schaffen, sofern der Mann an jedem Platz und zu jeder Frist das Wort „deutsch“ voranstellt.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

Ⓜ

Ⓜ

G. Grote • Verlag • Berlin